

Evangelisch
in Geseke



blickkontakt

Dezember 2020
Januar / Februar 2021



- 3 Lichtblick**
Spendenauf Ruf nach Hausbrand
- 4 Augenblick**
Zwischen Glauben und Zweifel, Angst und Zuversicht
- 8 Rückblick**
Entwidmung der Martin-Luther-Kirche
Abschied von Organistin Elisabeth Rotgeri
- 13 Lichtblick 2**
Adventssammlung 2020
Kerzenverkauf, Kleidersammlung Bethel
- 15 Blick ins Buch**
Filimon Mebrahtom stellt sein Buch „Ich will doch nur frei sein“ vor
- 17 Ausblick**
Der andere Advent – Tägliche Andacht
AnkunftWAGEn – 4 Termine in der Region
- 20 Kirchenblick**
Weihnachten 2020
Gottesdienste Dezember bis Februar
- 24 Durchblick**
Kontaktadressen
- 25 Einblick**
Bericht aus dem Kirchenasyl
Filimon und Javid erzählen
Bündnispartner bei united4rescue
- 28 Gemeindeblick**
Trauer um Else Kunst
Taufen, Konfirmationen, Trauer
- 30 Familienblick**
Highlights aus dem Senfkorn-Angebot
Kinderseite aus „Benjamin“
- 32 Projektblick**
Diakonischer Weihnachtsmarkt
Orangen: Süß statt bitter

Herausgeber

Evangelische Kirchengemeinde Geseke
Auf den Strickern 43
59590 Geseke

Redaktion

Sven Leutnant, Stefanie Lappe,
Melanie Schlottmann, Katja Greuel,
Ulla Schieseck, Pfrin. Kristina Ziemssen

redaktion@evangelisch-in-geseke.de

Kontoverbindung Gemeinde

Sparkasse Geseke
IBAN:DE56 4165 1965 0000 0079 48

blickkontakt ...

erscheint alle drei Monate, die aktuelle Ausgabe
in einer Auflage von 350 Exemplaren. Die
Auslage erfolgt in:

Geseke Bodelschwingh-Haus, Familienzentrum
Senfkorn, Dr.-Adenauer-Schule, Alfred-Delp-Schule,
Seniorenheime, Edeka Buschkühle, Edeka Paul,
Volksbank Geseke, Eine-Welt-Laden, Bäckerei
Grundmann (Marktplatz)

Störmede Christuskirche, Volksbank, Bäckerei
Grundmann im Carekauf

Der Gemeindebrief kann auch zugesandt werden.
Anfragen bitte an das Gemeindebüro.

Online-Version im Internet unter
www.evangelisch-in-geseke.de
>> Gemeinde >> Gemeindebrief

Hinweis auf die Widerspruchsmöglichkeit

*Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die
Ihre Person betreffen, im Gemeindebrief veröffentlicht
werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung
widersprechen. Teilen Sie uns bitte Ihren Widerspruch
an folgende Adresse mit:*

info@evangelisch-in-geseke.de

*Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine
Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt.
Selbstverständlich können Sie es sich auch jederzeit
anders überlegen und den Widerspruch wieder
zurückziehen. Teilen Sie uns auch dies bitte an die
obige Adresse mit.*

Unser Titelbild

zeigt einen ersten Einblick in die
Themen dieses Blickkontakts.

Collage: Stefanie Lappe

SPENDENAUFTRUF nach Hausbrand

Spendenkonto ist eröffnet



Am Dienstagmorgen hat ein Feuer das Haus einer vierköpfigen Familie am Tudorfer Weg in Geseke so stark beschädigt, dass es nicht mehr bewohnbar ist. Die Eheleute und die beiden Kinder im Alter von 3 und 12 Jahren haben, bis auf

Kleinigkeiten, leider alles verloren. Sie sind vorübergehend bei Verwandten untergekommen.

Viele Gesekerinnen und Geseker haben von dem Unglück erfahren und wollen die Familie unterstützen. Die Evangelische Kirchengemeinde Geseke hat kurzerhand ein Spendenkonto eingerichtet: „**Sparkasse Geseke, IBAN: DE56 4165 1965 0000 0079 48, Betreff „Hausbrand“**“

„Wir möchten der Familie schnellstmöglich helfen und bitten um Hilfe und Unterstützung mit dem Einrichten des Spendenkontos“, wirbt Pfarrerin Kristina Ziemssen um Spenden im Namen der Evangelischen Kirchengemeinde und des Familienzentrums Senfkorn.



Bei Rückfragen stehe ich gern zur Verfügung.
Pfarrerin Kristina Ziemssen Tel. 5747954

Zwischen Glauben und Zweifel, Angst und Zuversicht

Ich glaube; Herr, hilf meinem Unglauben.



Mit dieser Losung aus dem Markusevangelium sind wir, liebe Leserinnen und Leser, in das Jahr 2020 gestartet. Wie haben wir uns im Januar das Jahr 2020 vorgestellt? Was haben wir uns gewünscht, was haben wir geplant?

Im Blick auf Glaube und Unglaube habe ich keine großen Zweifel gehabt: Es würde ein weiteres Jahr mit Höhen und

Tiefen geben, mit mancher Herausforderung, mit Begegnungen und Abschieden, mancher Zuversicht und eher weniger Zweifel. Ich bin nicht so der Typ, der sich viel in Zweifeln bewegt. Ich bin eigentlich immer recht zuversichtlich und schaue gespannt nach vorn. Das, was auf mich zukommt, macht mich neugierig und es lockt mich, Neues auszuprobieren. Ich gehe gern unbekannte Wege und lass mich überraschen.

Doch dann kam die **Corona-Pandemie** und stellte unser aller Leben auf den Kopf: Diese Viruserkrankung veränderte alles. Jede Normalität war aufgehoben und machte selbst vor Selbstverständlichkeiten wie Ostern, Schule, Kita, Einkaufen, Sport, großen und kleinen Festen, Urlaub und jetzt vor Advent, Weihnachten und Silvester nicht halt.

Wir erlebten ein Jahr, in dem unsere Zuversicht auf eine harte Probe gestellt wurde: Toilettenpapier, Hefe und Nudeln wurden gehamstert, wochenlang waren Familien zuhause auf sich gestellt und versuchten das Leben zu meistern. Menschen litten darunter, keinen Kontakt mehr zu haben, nicht einmal zu den engsten Angehörigen. In Pflegeheimen und Krankenhäusern starben Menschen ganz allein ohne jegliche Begleitung. Berufsgruppen kamen an ihre Grenzen: Die in der Krankenbetreuung und Altenpflege, Verkäufer*innen, Fernfahrer*innen, Lehrer*innen und viele mehr. Es gab die unzähligen Menschen, die von heute auf morgen keine Arbeit mehr hatten, denen die Existenz wegbrach: in der Gastronomie und all die Kulturschaffenden. Ich

denke auch an unsere Politiker*innen, die immer wieder Entscheidungen fällen mussten, ohne auf irgendwelche Erfahrungswerte zurückgreifen zu können. Dass alle anderen es besser wussten, versteht sich von selbst. Da braucht es so viel Geduld, ein dickes Fell, gute Absprachen.

So eine Erschütterung haben wir uns Anfang des Jahres nicht träumen lassen. Wir wussten zwar, dass es da weit weg in China so eine Viruserkrankung gibt, wir sahen die Bilder Anfang des Jahres im Fernsehen; dass diese Virusinfektion aber auch unser Leben komplett in den Griff nehmen würde, haben wir uns nicht vorstellen können.

Ich habe Menschen ängstlich gesehen, die sonst taff und stark daherkommen. Ich habe Zweifel gesehen, wo Menschen sonst sehr selbstgewiss leben. Hilflosigkeit und Sorge im Blick auf die Zukunft lähmten, wo sonst Menschen sehr klar wussten, wohin sie wollen. Ich habe neue ehrlichere Gesichter gesehen. Da sah ich, was Geistes Kind jemand ist. Manche haben mich erschrocken, wenn ich ihre Ängste sah. Andere haben mich in ihrer Fürsorglichkeit zu Tränen gerührt. Doch es gab auch die Gesichter, die mich zornig machten: die Rücksichtslosen, die Spinner und Verschrobenen, die sich im Ton Vergreifenden, andere Beschimpfende und deren Angst mit den Füßen Tretende. Glaube und Unglaube, Zuversicht und Zweifel, Gewissheit und Angst definieren sich nach diesem Jahr für uns neu.

Corona hat uns alle fest in den Griff genommen. Darüber sind wir Gefahr gelaufen, diejenigen aus dem Blick zu verlieren, die darüber hinaus existentielle Ängste und Nöte haben, die mit aufwühlenden Lebensgeschichten unter uns leben.

Filimon aus Eritrea und Javid aus Afghanistan wohnen seit März bzw. September bei uns im Kirchenasyl. Sie haben uns ihre Lebensgeschichten erzählt und sie jetzt für diesen Blickkontakt auch aufgeschrieben, s. Seite 25/26. Mit dem, was sie in ihren 22 Lebensjahren erlebt haben, sind



sie bei uns auf verschlungenen Wegen im Kirchenasyl gelandet. Sie sind bei uns, nicht um wegzulaufen, sondern um eine Chance zu bekommen, sich ein Leben in Selbstbestimmung und Freiheit aufzubauen. Sie nehmen hier niemandem etwas weg. Im Gegenteil: Sie bereichern unser Gemeindeleben und beleben das Bodelschwingh-Haus. Lesen Sie ihre Geschichten!

Ich möchte all denen danken, die unser Kirchenasyl finanziell unterstützen. Es fallen viele Kosten an: Verpflegung und Kleidung, Anwalts- und Gerichtskosten. Wir sind dankbar, dass Ärzte und Geseker Geschäfte sie unentgeltlich behandeln und ausstatten. Im Bodelschwingh-Haus steht eine Box, in der wir um Geld bitten, um Javids Mutter, die in Teheran untergetaucht und ohne Einkommen lebt, zu unterstützen. Die 100 Euro, die wir ihr jeden Monat zukommen lassen, sind alles, was sie hat. Als Javid noch in der Zentralen Unterbringung lebte, schickte er sein gesamtes Taschengeld, um sie zu unterstützen. Wunderbar, dass in dieser Box nun immer wieder Geld liegt.

Ich danke allen, die sich um Javid und Filimon kümmern, sie besuchen und beschäftigen, ihnen beim Deutsch lernen helfen, mit ihnen Sport machen. Filimon und Javid zeigen ihre Dankbarkeit mit einer großen Freundlichkeit und mit vielen Arbeiten, die sie im Bodelschwingh-Haus übernehmen.



Ich weise hin auf Seite 15/16, wo das Buch „**Ich will doch nur frei sein**“ von Filimon Mebrhatom vorgestellt wird. Es war geplant, dass er Ende November aus München zu uns nach Geseke kommt und aus seinem ergreifenden Buch vorliest. Corona hat uns da einen

Strich durch die Rechnung gemacht. Die Lesung wird auf jeden Fall nachgeholt, sobald es geht.

Für die Kirchengemeinde stand in den letzten Monaten der **Verkauf und die Entwidmung der Martin-Luther-Kirche** im Mittelpunkt. Auf würdevolle Weise haben wir am 3. Oktober Abschied genommen und das Gebäude in andere Hände gegeben.

Nun wenden wir uns dem **Bodelschwingh-Haus** zu, das renoviert und mit einem Anbau an den Saal als Raum für Altar und Kanzel versehen werden soll. Vielleicht schaffen wir es, im nächsten Jahr damit anzufangen. Lasst uns zuversichtlich und gespannt in das neue Jahr gehen.

Die **Jahreslosung 2021** steht im Lukasevangelium: **„Seid barmherzig, wie auch Euer Vater barmherzig ist.“** Ich hoffe, dass uns dieses Wort Jesu anspornt, denn Barmherzigkeit ist in diesen Zeiten besonders gefordert. Barmherzig – das lässt sich übersetzen mit sorgsam, sozial, würdevoll, menschlich, mitfühlend, menschenwürdig, gelassen, selbstlos, sanftmütig, sensibel, friedfertig, neidlos, weitherzig.... All das können wir gut gebrauchen. Davon wünsche ich uns im Miteinander ganz viel.

So möge 2021 trotz und wegen allem, was auf uns zukommt, ein gesegnetes Jahr voller Barmherzigkeit werden. Ich möchte mich nicht damit abfinden, dass dies nur ein frommer Wunsch ist.

Ich wünsche Ihnen eine gute Adventszeit, gesegnete Weihnachten und einen guten Übergang ins Jahr 2021.

Ihre Pfarrerin Kristina Ziemssen



Entwidmung der Martin-Luther-Kirche am 3. Oktober

Nachdem im September viele Menschen das Angebot genutzt haben, in der Martin-Luther-Kirche Abschied zu nehmen, wurde am Samstag, den 3. Oktober, nachmittags die Kirche entwidmet. Es war gut, den Gottesdienst draußen vor der Kirche stattfinden zu lassen, denn die Vielen, die gekommen waren, hätten nicht in die Kirche gepasst.



Alles, was eine Kirche zur Kirche macht, die sogenannten Prinzipalstücke, das sind die Bibel, das Lektionar, die Kerzen, die Antependien, das Taufbecken und das Abendmahlsgeschirr, der Osterkerzen- und die Altarleuchter und schließlich das Altarkreuz waren vor der Kirche auf und neben einem provisorischen Altar aufgestellt worden. Pfarrerin Kristina Ziemssen erinnerte an das Wort, das am 2. Advent 1933 zur Einweihung gesprochen wurde: „Jesus Christus, gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.“ Sie betonte: „So wie Gott damals die Menschen begleitet hat, so wird er dies auch heute mit uns tun auf dem neuen Weg, den die Kirchengemeinde eingeschlagen hat.“ Viele Gemeindeglieder beteiligten sich an dem Gottesdienst, übernahmen Lesungen und Gebete und zeigten bei der Entwidmung



die Prinzipalstücke. Auch die Orgel war ein letztes Mal mit dem Choral „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ zu hören.



Schließlich sprach Superintendent Dr. Manuel Schilling die Entwidmungsworte: „Von nun an ist diese Kirche nicht mehr dem Gottesdienst gewidmet.“



Nach dem Gottesdienst an der Martin-Luther-Kirche machte sich die Gemeinde zusammen mit dem Posaunenchor auf, um die Prinzipalstücke zum Bodelschwing-Haus zu bringen.



Alt und Jung gingen trotz einsetzenden Regens mit. Die Prozession wurde begleitet von den Maltesern, die zusammen mit der Polizei dafür sorgten, dass der Zug unbeschadet am Bodelschwing-Haus ankam.

Die Nachhut übernahm der Bürgermeister, der aufpasste, dass niemand auf der Strecke blieb. Immer wieder hielt die Prozession an und sang Choräle.



Am Bodelschwingh-Haus eingetroffen machte der Superintendent der Gemeinde Mut für den neuen Weg: „Seid neugierig auf das, was kommt!“



Auch Bürgermeister Dr. Remco van der Velden wünschte ein gutes Händchen für die Veränderungen und sagte Unterstützung durch die Stadt zu.

Trotz des inzwischen regnerischen Wetters hatten viele noch das Bedürfnis, beieinander zu bleiben.



All denen, die mitgeholfen haben, sei hier ganz herzlich gedankt.

Wie es danach weiterging ...

Im Oktober haben wir in der Kirche Kisten gepackt. Die bronzenne Christusfigur wurde von der Wand genommen und wartet nun darauf, wieder einen Platz im Bodelschwingh-Haus zu bekommen. Am 31. Oktober haben wir in einem letzten großen Kraftakt alles ausgeräumt. Am 11. November haben wir die Kirche dem neuen Besitzer übergeben. Herr Tigges und Herr Lempke waren sehr beeindruckt von dem leeren, lichtdurchfluteten Raum. Ehrfürchtig wurden die Schlüssel entgegengenommen. Sie haben viele Ideen, die sie mit großem Respekt vor der Geschichte des Gebäudes umsetzen wollen.

Die Glocke wird noch eine Weile hängen bleiben. Wenn am Bodelschwingh-Haus ein Glockenträger aufgestellt wird, sollen die Glocke der Martin-Luther-Kirche und die Glocke der Christuskirche zusammen dort aufgehängt und wieder zum Läuten gebracht werden.



Abschied und Dank

von unserer langjährigen Organistin Elisabeth Rotgeri



*Liebe Gemeinde,
am Sonntag, 04.10.2020 wurde ich im Erntedankgottesdienst nach fast 26 Jahren aus dem Organistendienst verabschiedet. Ich habe meinen Dienst bei Ihnen gern getan, aber jetzt wünsche ich mir weniger Gebundenheit und mehr Zeit für Familie und Freizeit.*

Ich sage DANKE für die lange Zeit, die wir verbunden sind und ich bedanke mich auch, dass Sie mir den einen oder anderen falschen Ton verziehen haben.

Ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge – einerseits freue ich mich auf die neu gewonnene "Freiheit", aber ich werde das Musizieren auch manches Mal vermissen.

Ich bleibe der Gemeinde weiterhin verbunden durch meine Mitgliedschaft im Posaunenchor und ich werde sicherlich auch in Zukunft das eine oder andere Mal noch als Vertretung die Orgel bzw. den Flügel spielen.

Bleiben Sie mir auch weiterhin verbunden!

Viele Grüße

Elisabeth Rotgeri



A d v e n t s s a m m l u n g 2 0 2 0

Informieren Sie sich über unsere Aktivitäten im Gemeindebrief
„blickkontakt“
oder auf unserer Webseite www.evangelisch-in-geseke.de.

Wir danken ganz herzlich für Ihre Mithilfe!

Im Namen aller Aktiven in unserer Gemeinde wünschen wir Ihnen herzlichst
**eine schöne Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Jahr 2021.**

Mit herzlichen Grüßen vom Presbyterium der Kirchengemeinde Geseke:

Ansgar Breucker, Johann Dück, Jennifer Keuchel, Stefanie Lappe, Sven Leutnant,
Willi-Karl Nagelmeier, Karin Röhr, Dr. Stefan Schinzer, Pfarrerin Rebecca Basse,
Pfarrer Sven Fröhlich, Pfarrer Dietmar Gröning-Niehaus und Pfarrerin Kristina Ziemssen

I n f o r m a t i o n e n z u r Ü b e r w e i s u n g



Geldinstitut: Sparkasse Geseke
IBAN: DE56 4165 1965 0000 0079 48

Verwendungszweck: **Adventssammlung 2020**

+ *'Orgel', 'Stühle', 'Altarraum' oder 'Gemeindearbeit'*

Kerzenaktion "Licht der Hoffnung"



Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe
Vielleicht haben Sie selbst Freude an diesen Kerzen, vielleicht möchten Sie sie verschenken an Freunde, Nachbarn oder liebe Bekannte. Sie schenken mehr als eine Kerze, Sie geben Hoffnung und Solidarität. Mit dem Kauf der Kerzen der Aktion »Licht der Hoffnung« unterstützen Sie die weltweite Arbeit der DAHW. Sie helfen

Menschen, die es sich selbst nicht leisten können, Medikamente zu kaufen oder den Arztbesuch zu bezahlen. Sie helfen Menschen, die ohne Hilfe ausgegrenzt und einsam bleiben. Schwerpunkt der Arbeit ist die Heilung von Lepra- und Tuberkulosekranken in Asien, Afrika und Südamerika. »Licht der Hoffnung« Kerzen als »Licht der Hoffnung« – für Sie zuhause und für Menschen in den Projektländern der DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe. Wir verkaufen die Kerzen nach den Gottesdiensten.

www.eineweltladen-geseke.de - Bachstraße 7

K l e i d e r s a m m l u n g

f ü r



In der Zeit von

Dienstag, 26.01.2021 bis Dienstag 02.02.2021

nehmen wir hier gerne Ihre Spenden entgegen:

Die Spenden werden in einem bereitgestellten Anhänger auf dem Parkplatz verstaut.

G e m e i n d e b ü r o

Friedrich-von-Bodelschwingh-Haus
Auf den Strickern 43 - 59590 Geseke



Mein Name ist **Filimon Mebrhatom** und ich komme aus Eritrea. Ich liebe meine Heimat. Ich liebe meine Familie, die Menschen meiner Heimat, die Natur, die Musik, das Essen und die Wärme dort. Das alles fehlt mir hier in Deutschland unendlich. Trotzdem habe ich meine geliebte Heimat verlassen, weil ich dort keine Hoffnung und keine Zukunft für mich gesehen habe. In Eritrea

leben heißt Sterben, solange es diese Diktatur gibt. Keine Freiheit herrscht in diesem Land, nur politische Unterdrückung und Armut. Eritrea ist die Hölle Afrikas und ein einziges großes Gefängnis für junge Menschen. Es gibt mehr Gefängnisse als Schulen und Krankenhäuser. Als junger Mensch lebt man in permanenter Angst. Dort bedeuten Menschenrechte nichts und es gibt keine Meinungsfreiheit. Seit dem Unabhängigkeitskrieg gegen Äthiopien hat sich die Lage der Menschen in Eritrea nicht verbessert. Die Menschen in Eritrea leiden. Unser Leben ist schlimm und sehr viel schlimmer geworden.

Ich will frei leben, genauso wie die Menschen in Europa.

Ich will meine Meinung ohne Angst sagen können.

Ich will über mein Leben selbst entscheiden.

Ich will in Frieden leben.

*Ich will reisen, wohin ich mag, wie die weiße Taube,
die fliegt, wohin sie will.*

Ich war verloren und sehr traurig. Ich musste meine geliebte Familie und mein Heimatland verlassen. Ich konnte mich nicht von ihnen verabschieden und sie ein letztes Mal umarmen.

Meine Flucht führte mich durch Äthiopien, den Sudan und die Hölle der Wüste bis nach Libyen. Ich verbrenne, ich verdurste. Ich brauche dringend Wasser. Keiner hilft mir. Ich erinnere mich an meine geliebte Mutter. Sie gibt mir, wenn ich hungrig oder sehr durstig bin, Essen und Wasser. Jetzt ist die Zeit hart für mich, ohne Wasser und Essen.

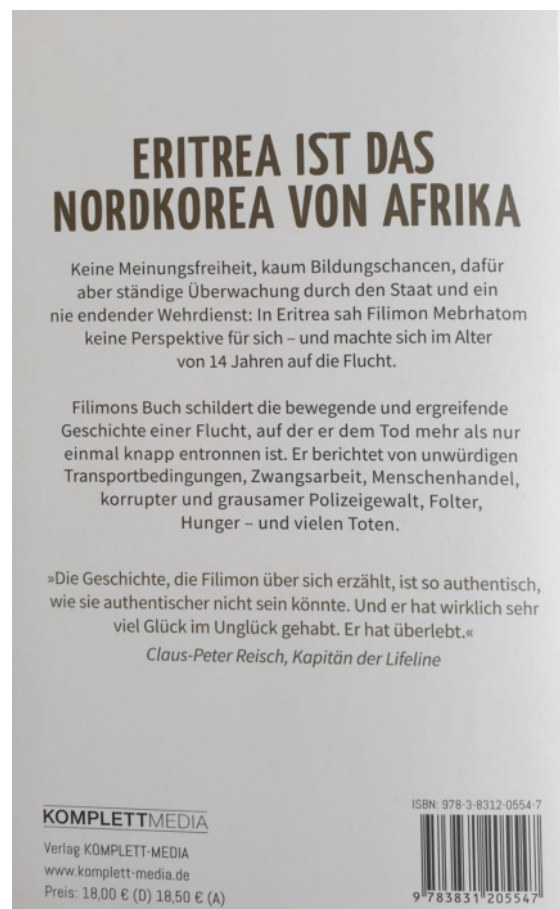
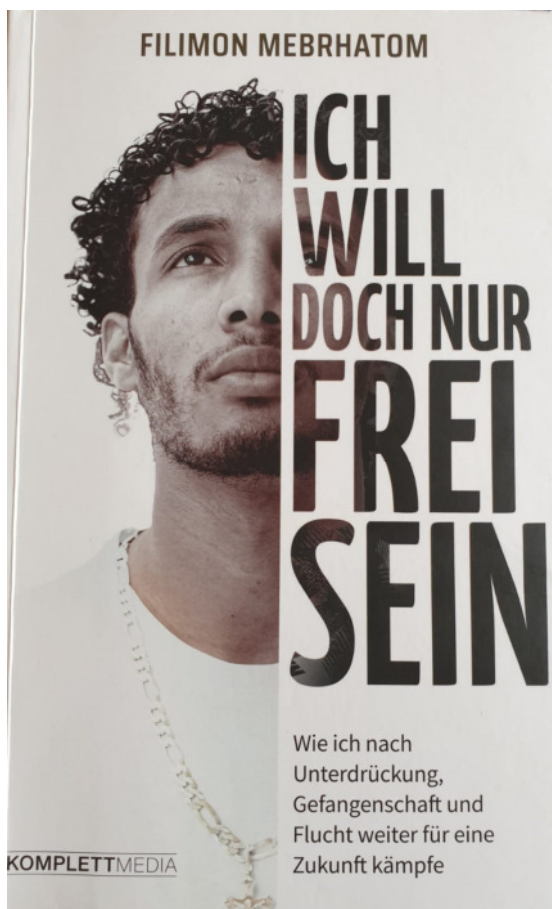
In diesem Moment konnte ich mir nicht vorstellen, dass das, was in Libyen auf mich wartete, noch viel schlimmer werden sollte.

Ich habe das Buch geschrieben, damit die Menschen in Deutschland verstehen können, was es bedeutet, als kleiner Junge alleine ohne Eltern auf der Flucht zu sein.

Ich wünsche mir, dass kein Mensch auf dieser Erde erleben muss, was ich erlebt habe.

Ich wünsche mir eine Welt, in der wir alle gemeinsam in Frieden, Freiheit und Sicherheit leben können.

Mein Buch heißt „**Ich will doch nur frei sein**“ und ist im Komplett-Media Verlag erschienen.



<https://filimonfreisein.de/>

https://www.komplett-media.de/de_ich-will-doch-nur-frei-sein_200453.html

Wir laden den Autor, sobald es weniger Reise- und Veranstaltungseinschränkungen gibt, zu uns ein und er wird uns aus seinem Buch vorlesen und von seiner Kindheit, seiner Flucht und seinem Ankommen in Deutschland berichten.

Ökumenische Morgenimpulse zum Kalender „Der Andere Advent“

29. November – 24. Dezember 2020

9 Uhr in der Stadtkirche

In diesem Corona-Jahr ist vieles anders als sonst, auch die Gestaltung des Advents. Die Gelegenheit zu einer besinnlichen Vorbereitung auf die Ankunft des Herrn soll aber Bestand haben. An jedem Morgen wird in der Stadtkirche abwechselnd von Christinnen und Christen beider Konfessionen um 9:00 Uhr ein Impuls in den Tag angeboten. Davor und danach sind Sie eingeladen, den eigenen Gedanken nachzugehen.



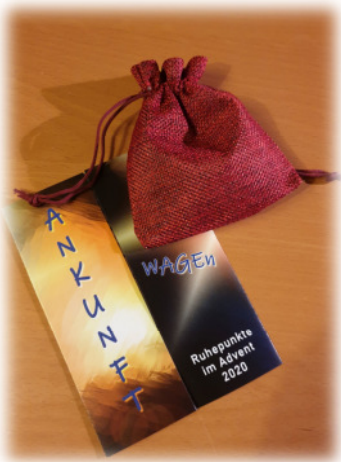
Das Titelbild des Kalenders zeigt ein Lichtzeichen für eine besondere Zeit - *Der Andere Advent* voller Hoffnung. Denn Hoffnung (»hope«) ist in diesem Jahr die besonders ersehnte Adventsbotschaft. Die Lichtinstallation auf das Matterhorn stammt von dem Schweizer Lichtkünstler Gerry Hofstetter. Das vorangestellte Doppelkreuz ist in den Sozialen Medien als »Hashtag« bekannt, kann aber gleichzeitig als das Christliche dieser Aktion verstanden werden.

An den Sonntagen nimmt der Kalender diese Hoffnung auf und lässt sie in kleinen persönlichen Geschichten lebendig werden. Dabei lässt er sich leiten von den zentralen Motiven der Weihnachtsgeschichte: Wo erleben wir heute Frieden, Erlösung, Freude, Verheißung, Gemeinschaft?

Die Wochentage der Kalenderblätter eröffnen eine bunte Mischung aus Gedichten, Geschichten und Erzählungen: Da geht es um geschenkte Sekunden oder darum, wie es sogar in einer S-Bahn adventlich werden kann, um ein Gebet 300 Meter unter der Erdoberfläche oder um die Frage, wo Gott wohnt. Die Texte möchten Sie zum Nachdenken einladen über unsere Zeit, unser Miteinander und unsere Zuversicht. Autoren und Autorinnen wie Yoko Ono, Dietrich Bonhoeffer und Hilde Domin sind in diesem Jahr dabei.

Ankunft WAGEn

– Maria und Josef auf dem Weg durch die Region



Nehmen Sie in diesem Jahr Maria und Josef mit auf den Weg durch Ihren Advent!

Vielleicht die zwei Figuren aus der eigenen Weihnachtskrippe.

Oder zwei geschenkte – zu finden in unseren Kirchen und Gemeindehäusern.

Wir stehen am Ende eines Jahres, das Kraft gekostet hat. Und wir beginnen ein neues, das seine eigenen Herausforderungen mit sich bringen wird.

In diesem Advent wollen wir uns erlauben, *anzukommen*: Pause machen und innehalten.

Einfach da sein, im Moment – *Ankunft WAGEn*.

Maria weiß, wie beschwerlich ein Weg sein kann, wenn man nicht auf der Höhe seiner Kräfte ist.

Josef weiß, dass er Verantwortung trägt, dafür, gute Orte zu finden, an denen ausgeruht werden kann.

Wir gönnen uns Zeiten, um immer wieder anzukommen.

Wir planen in allem Trubel dieser Welt bewusst Ruhepausen, die gut tun.

Die Kraft geben für das nächste Stück des Weges.

Die beiden Begleiter sollen uns daran erinnern.

Wenn Sie mögen, dokumentieren Sie Ihre Erlebnisse mit dem biblischen Paar. Erzählen Sie uns davon auf der Facebook-Seite der Region (www.facebook.com/evangelischwagen) oder auch bei Instagram ([@evangelischwagen](https://www.instagram.com/evangelischwagen/) / [#ankunftwagen](https://www.instagram.com/evangelischwagen/)).

Vielleicht möchten Sie auch ein Tagebuch anlegen und festhalten, wo Maria und Josef mit Ihnen waren und was sie da erlebt haben.





Wir laden alle – Marias und Josefs und alle anderen – ein, an den Adventssonntagen Momente der Ruhe gemeinsam zu verbringen.



Mit Kerzenschein, Texten und Musik feiern wir „RUHE.Punkt“:

An den Adventssonntagen jeweils um 17 Uhr

1. Advent – 29. November

Bodelschwingh-Haus in Geseke

2. Advent – 06. Dezember

Martin-Luther-Kirche in Warstein

3. Advent – 13. Dezember

Christuskirche in Erwitte

4. Advent – 20. Dezember

Auferstehungskirche in Anröchte



Sollten Präsenzveranstaltungen nicht möglich sein, werden wir andere Wege finden, um einander zu begegnen.



Figuren finden Sie ab Mitte November überall da, wo in der Region Gottesdienste gefeiert werden, oder direkt bei Pfarrerin Rebecca Basse.



Weitere Infos und Bilder gibt es auf
www.evangelisch-in-geseke.de



Weihnachten 2020

- ★ 24.12.2020 | 16:00 Uhr – Pfarrerin Kristina Ziemssen
"Zieht Euch warm an - Der Heiland kommt" - Christvesper für Groß und Klein draußen vor dem Bodelschwingh-Haus mit Posaunenchor
- ★ | 22:00 Uhr – Pfarrerin Rebecca Basse
"Es wird hell im Stall" - Gottesdienst zur Heiligen Nacht (mit Instrumenten, Gesang und Licht in der Dunkelheit)
- ★ 25.12.2020 | 10:00 Uhr – Prädikant Sven Leutnant
„Im Kleinen verborgen: Das Krippenkind und die Liebe Gottes" - ein Gottesdienst mit Abendmahl
- ★ 26.12.2020 | 10:00 Uhr – Pfarrerin Rebecca Basse
"Stille Nacht, eilige Nacht" oder "Was ist denn jetzt schon wieder?" - ein Gottesdienst für Groß und Klein (mit Krippenspiel)
- ★ 27.12.2020 | 10:00 Uhr – Pfarrerin Kristina Ziemssen
Wenn Weihnachten und Pfingsten auf einen Tag fallen - ein Gottesdienst mit viel Musik!

A N M E L D U N G zu den Weihnachtsgottesdiensten

Bitte melden Sie sich schon in der Adventszeit für die Weihnachtsgottesdienste an.

Durch die Corona-Situation sind die Plätze begrenzt.

Sie können sich online anmelden unter
www.evangelisch-in-geseke.de

oder auf einer der Listen, die zu den Gottesdiensten im Advent ausliegen.



Monatsspruch **D e z e m b e r**

Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut! Jes 58,7 (L)

L= Lutherbibel | E = Einheitsübersetzung

Gottesdienste im Dezember

- **06. Dezember** | **2. Advent**
 Pfarrer Dietmar Gröning-Niehaus
Abendmahl
- **13. Dezember** | **3. Advent**
 Pfarrerin Kristina Ziemssen
- **20. Dezember** | **4. Advent**
 Pfarrerin Kristina Ziemssen
- **24. Dezember** | **Heiligabend**
16:00 Uhr Pfarrerin Kristina Ziemssen
22:00 Uhr Pfarrerin Rebecca Basse
- **25. Dezember** | **Weihnachten**
 Prädikant Sven Leutnant
Abendmahl
- **26. Dezember** | **Weihnachten**
 Pfarrerin Rebecca Basse
- **27. Dezember** | **1. So. n. d. Christfest**
 Pfarrerin Kristina Ziemssen
- **31. Dezember** | **Silvester**
17:00 Uhr Pfarrerin Kristina Ziemssen
Abendmahl

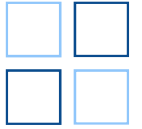
Alle **Gottesdienste** finden **um 10 Uhr** im Bodelschwingh-Haus statt – wenn nicht anders vermerkt.

Monatsspruch **J a n u a r**

Viele sagen: "Wer wird uns Gutes sehen lassen?" HERR, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes!

Ps 4,7 (L)

L= Lutherbibel | E = Einheitsübersetzung



Gottesdienste im Januar

■ **01. Januar** | **Neujahrstag**
M a r i e n k i r c h e L i p p s t a d t

■ **03. Januar** | **2. So. n. d. Christfest**
P f a r r e r D i e t m a r G r ö n i n g - N i e h a u s
A b e n d m a h l

■ **10. Januar** | **1. So. n. Epiphania**
P f a r r e r i n R e b e c c a B a s s e

■ **17. Januar** | **2. So. n. Epiphania**
P f a r r e r i n K r i s t i n a Z i e m s s e n

■ **24. Januar** | **3. So. n. Epiphania**
P f a r r e r i n K r i s t i n a Z i e m s s e n

■ **31. Januar** | **Letzter So. n. Epiphania**
P f a r r e r i n K r i s t i n a Z i e m s s e n

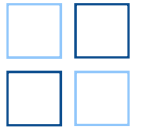
Alle **G o t t e s d i e n s t e** finden **u m 1 0 U h r**
im Bodelschwingh-Haus statt.

Monatsspruch **F e b r u a r**

Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind!

Lk 10,20 (E)

L= Lutherbibel | E = Einheitsübersetzung



Gottesdienste im Februar

■ 07. Februar | **Sexagesimä**

Prädikant Sven Leutnant

Abendmahl

■ 14. Februar | **Estomihi**

Pfarrerin Kristina Ziemssen

■ 21. Februar | **Invocavit**

Pfarrerin Jutta Schorstein

■ 28. Februar | **Reminiszere**

Pfarrerin Rebecca Basse

Alle **Gottesdienste** finden **um 10 Uhr**
im Bodelschwingh-Haus statt.

**Treffen im Bodelschwingh-Haus sind derzeit für
unsere Gruppen und Kreise nicht möglich.**

Gemeindebüro

Melanie Schlottmann

02942-3102

melanie.schlottmann@evangelisch-in-geseke.de

Auf den Strickern 43 – 59590 Geseke

Dienstag: 08.30 - 12.00 Uhr

Mittwoch: 16.00 - 17.30 Uhr

Donnerstag: 09.00 - 11.00 Uhr

Pfarrdienst

Pfarrerin Kristina Ziemssen

02942-5747954

kristina.ziemssen@evangelisch-in-geseke.de

Pfarrerin Rebecca Basse

02942-9875130

rebecca.basse@evangelisch-in-geseke.de

Pfarrer Dietmar Gröning-Niehaus

02941-7438617

dietmar.groening-niehaus@evangelisch-in-geseke.de

Pfarrer Sven Fröhlich

02947-3966

sven.froehlich@evangelisch-in-geseke.de

Pfarrer Wolfgang Jäger 02943-2416

Presbyterium

Ansgar Breucker

0176-44591598

ansgar.breucker@evangelisch-in-geseke.de

Johann Dück

02942-4549

johann.dueck@evangelisch-in-geseke.de

Jennifer Keuchel

02942-9799065

jennifer.keuchel@evangelisch-in-geseke.de

Stefanie Lappe

02942-8585

stefanie.lappe@evangelisch-in-geseke.de

Sven Leutnant

0163-6862678

sven.leutnant@evangelisch-in-geseke.de

Willi Nagelmeier

0159-02107099

willi-karl.nagelmeier@evangelisch-in-geseke.de

Karin Röhr

0160-92264700

karin.roehr@evangelisch-in-geseke.de

Dr. Stefan Schinzer

01525-6485025

stefan.schinzer@evangelisch-in-geseke.de

Ich heiße Filimon und komme aus Eritrea. Ich bin in Adigebo, einem kleinen Dorf an der Südspitze von Eritrea geboren und aufgewachsen. Ich hatte einen Zwillingenbruder, und wir gingen sieben Jahre zusammen zur Schule. Unsere Eltern sind gestorben, als wir noch ganz klein waren. Wir wurden von unserer Großmutter aufgezogen und haben ihr im Haushalt geholfen und haben uns um die Tiere gekümmert.

Als wir in der 7. Klasse waren, wurden wir festgenommen und ins Gefängnis gebracht. Mein

Bruder und ich hatten eine schreckliche Zeit im Gefängnis. Wir wurden mit vielen Menschen in einem dunklen Raum eingesperrt. Man behandelte uns sehr schlecht, wir wurden beschimpft und geschlagen.

Immer wieder kam es vor, dass Mitgefangene so schlimm misshandelt wurden, dass sie gestorben sind. Es gab nicht jedem Tag etwas zu essen, wir mussten auf dem Boden schlafen, es gab keine Dusche, keine Toilette. In diesem Moment vergisst du, dass du ein Mensch bist.

Ungefähr sechs Monate später brachte man uns mit dem Auto an einen anderen Ort. Bei einer Kontrolle hielt das Auto mitten auf der Straße und wir nutzen die Gelegenheit, wegzulaufen, weil wir wahrscheinlich sonst getötet worden wären.

Mein Bruder und ich rannten in Richtung äthiopische Grenze. Mein Bruder wurde bei der Flucht erschossen. Ich konnte entkommen und lebte dann sieben Jahre lang in einem Flüchtlingslager in Äthiopien.

Im November 2019 bin ich in Deutschland angekommen. Sie fragen sich vielleicht, warum ich nicht in Äthiopien geblieben bin. ***Ich denke, wir sind auf dieser Welt, um unsere Träume zu leben und glücklich zu sein.***

Von Frankfurt kam ich nach Gießen. Dort sagte man mir, dass ich nach ein paar Monaten abgeschoben werde. Ich fing an, ein Kirchenasyl zu suchen und dann verband mich Gott mit Kristina Ziemssen. Im März 2020 bin ich nach Geseke gekommen. Anfangs war es in Deutschland sehr schwierig für mich. Alles ist anders, die Kultur, das Klima, die Menschen, die Lebensweise und vor allem die Sprache. Wegen Corona gab es keinen Sprachkurs. Aber ich habe alleine und mit Katja Deutsch gelernt. Seit August besuche ich den Deutschkurs im Bodelschwingh-Haus. Außerdem helfe ich, wenn im Gemeindehaus etwas zu tun ist. Ich bin sehr froh, dass ich hier sein kann und in Sicherheit bin. Ganz besonders möchte ich mich bei Kristina Ziemssen bedanken. Sie ist wie eine Mutter für mich. Sie hat so viel für mich getan. Herzlichen Dank!



Filimon

Viele Sachen im Leben sind nicht spürbar, wenn man sie nicht selbst erlebt. Der Schmerz, die Traurigkeit auch die Freude sind solche Gefühle.

Mein Leben ist auch so. Ich bin ein Flüchtlingskind, das im Iran geboren ist. Ich habe mein ganzes Leben auf der Flucht verbracht. Ich wurde mehrmals aus dem Iran nach Afghanistan abgeschoben. Den Großteil meines Lebens habe ich im Iran verbracht. Vier Jahre lang wartete ich in Österreich auf mein Asyl, das unfair abgelehnt wurde. Seit Januar bin ich in Deutschland, und hier habe ich einen Asylantrag gestellt. Seit Ende August wohne ich im Bodelschwingh-Haus. Das Einzige, was man im Leben nicht rückgängig machen kann, ist die Zeit. Zumindest wir Menschen können das nicht tun. Vielleicht kann Gott das machen. Wir Flüchtlingskinder sind die schwächste Schicht in der ganzen Welt. Wir sind machtlos. Wir können überhaupt nicht über unser eigenes Leben entscheiden. Das Leben, das uns gehört. Wie machtlos sind wir! Wenn ich entscheiden dürfte, wäre ich ein Europäer! Dann müsste ich nicht in ein anderes Land fliehen, um dort um Asyl zu ersuchen. Ich hätte eine Familie gehabt. Ich wäre ganz zufrieden gewesen mit meinem Leben. Es ist aber unmöglich. Keiner von uns entscheidet selbst, wo man geboren wird, welches Geschlecht man hat und auch welche Hautfarbe.

Im Leben habe ich nur meine Mutter. Ich liebe sie über alles! Sie ist im Iran und hat nur mich. Welcher Mensch kann ohne Grund seine Familie verlassen? Flüchten macht man nicht, weil es Spaß macht, sondern weil man sonst sein Leben verliert. Ich musste meine Mutter verlassen, sonst wäre ich vor ihren Augen getötet worden. Ich hatte keinen anderen Ausweg. Nur so konnte ich mein Leben retten. Auch das Leben meiner Mutter, weil es von mir abhängt. Seitdem ich hier in diesem Haus bin, darf ich Deutschkurse besuchen. Übrigens bekommen wir jeden Tag Deutsch-Nachhilfe. Dadurch kann ich meine Deutschkenntnisse verbessern. Kristina Ziemssen hilft nicht nur mir, sondern auch meiner Mutter im Iran!

Ich bedanke mich ganz herzlich bei Frau Ziemssen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in diesem Haus für dieses respektvolle Verhältnis.

Diese Möglichkeit, dass wir hier wohnen dürfen, ist ein Geschenk Gottes. Ich hoffe, dass ich bald hier in Deutschland Asyl bekomme, damit ich mein Bestes für Deutschland machen darf. Ich werde alles, was ihr für mich getan habt, wieder gutmachen.

Herzlichen Dank!



SOLANGE DIE POLITIK VERSAGT, HANDELN WIR.

Alle Menschen, die auf ihrem Weg über das Mittelmeer ertrinken, haben Schutz und eine menschenwürdige Zukunft für sich und ihre Familien gesucht. Verfolgung, Krieg, Armut, Unrecht und Klimawandel haben sie dazu gebracht, ihre Heimat zu verlassen.

Solange die Fluchtursachen nicht wirksam bekämpft werden und staatliche Seenotrettung fehlt, ist sie unsere humanitäre Pflicht.

Unser Bündnis vertritt deshalb diese vier Forderungen:

I PFLICHT ZUR SEENOTRETTUNG

II KEINE KRIMINALISIERUNG

III FAIRE ASYLVERFAHREN

IV 'SICHERE HÄFEN' ERMÖGLICHEN

Der Kirchenkreis Soest-Arnsberg ist Fördermitglied bei united4rescue. Auch wir hatten das Schiff der Diakonie bei uns einige Wochen stehen und wir haben es als Gemeinde gut gefüllt wieder abgegeben.

So haben wir uns in der letzten Presbyteriumssitzung dafür ausgesprochen, als Evangelische Kirchengemeinde Geseke auch Bündnismitglied zu werden.

The screenshot shows the United4Rescue website interface. At the top, there is a navigation menu with links: DAS BÜNDNIS, JETZT SPENDEN, DAS SCHIFF, MITMACHEN, LOGBUCH, and ÜBER UNS. Below the menu, there are several cards representing member churches. One card is highlighted with a modal window.

Evangelische Kirchengemeinde Geseke

Wir sind eine Evangelische Kirchengemeinde im Kirchenkreis Soest-Arnsberg, die seit 2017 Menschen ins Kirchenasyl aufnimmt.

Wir unterstützen United4Rescue, weil wir immer wieder Erzählungen von schrecklichsten Fluchterfahrungen hören und weil wir den Mut fördern wollen, wo Widerstand gegen Unmenschlichkeit und Wegsehen geleistet wird.

Trauer um Else Kunst



Im November verstarb mit Else Kunst ein sehr engagiertes Mitglied unserer Kirchengemeinde. Viele Jahre lenkte sie bis zum Jahre 2012 als Presbyterin die Geschicke unserer Gemeinde mit.

Seit 1967 war sie Mitglied der Frauenhilfe und gehörte hier seit 2009 zum Leitungsteam, als sie die Aufgabe der Kassiererin übernahm. Sie kümmerte sich gerne um den Abendkreis – eine kleine Gruppe von Frauen aus der Frauenhilfe, die sich wöchentlich im Gemeindehaus treffen.

Nicht nur hier kam ihre ruhige, stets freundliche Art zum Tragen, die sie **in der Gemeinde so beliebt** gemacht hat.

Auch das Singen gehörte zur Leidenschaft von Else Kunst. So sang sie schon in der damaligen Kantorei der Gemeinde, später dann auch im 2010 neu gegründeten Kirchenchor.

Wir t r a u e r n um folgende Gemeindeglieder:

Online-Version:

Keine Veröffentlichung personenbezogener Daten

K o n f i r m a t i o n in unserer Gemeinde:

T a u f e n in unserer Gemeinde:



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



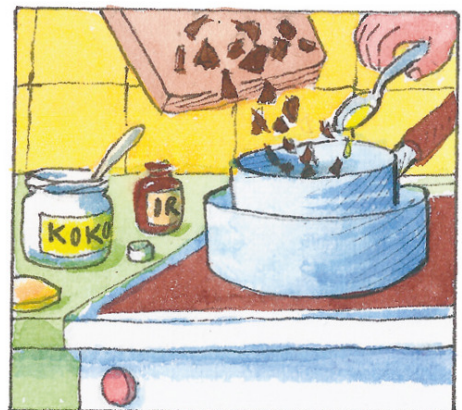
Rätsel: Welcher Stern ist wirklich einmalig?

Dein Wunderstern

Verblüffe deine Freunde! Knicke sechs Streichhölzer in der Mitte (nicht brechen!). Lege sie auf einem Teller zu einem Stern zusammen. Tröpfle etwas Wasser auf die Hölzchen und stülpe eine Tasse darüber. Wenn du nach zehn Sekunden die Tasse aufhebst, hat sich der Stern geöffnet.

Weihnachts-Lolli

Schmilz 200 Gramm dunkle Schoko-Kuvertüre mit 20 Gramm Kokosfett im Wasserbad. Rühre etwas Zimt und Orangenaroma unter. Gib die flüssige Masse in einen Spritzbeutel und drücke Kleckse auf ein Backpapier. Lege Holzstiele auf und drücke noch etwas Schokomasse darauf. Verziere die Lollis mit essbarer Deko, solange sie weich sind. Dann lass sie 1 Stunde im Kühlschrank fest werden.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
 Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
 Lösung: der zweite Stern von rechts oben





Es kann zu Ausfällen oder Veränderungen aufgrund der Corona-Pandemie kommen!

Gesichtsyoga
28.01.
4x 18.00 - 19.30 Uhr
Hedi Cazacu
Anmeldung über die VHS

Hebammen
Babymassage: Sigríd Breucker
Tel.: 01715035597, Kosten 55,-€
5x 11.15 - 12.15 Uhr
Kursbeginn: 14.01. - 11.02.
25.02. - 25.03.

Familienyoga
27.02-20.03.
16.00-17.00 Uhr
Judith Kallerhoff
Anmeldung über die VHS

Logopädische Sprechstunde im Senfkorn
Jeden 1. Dienstag im Monat
01.12./05.01./02.02.
15.00-16.00 Uhr
Viola Coers
Wir bitten um Terminabsprache 02942/77488

Hebammen
Geburtsvorbereitung
Christina Gerken -Finke 06.01.
Tel.: 01722768021
Krankenkassenleistungen

Hebammen
Rückbildungsgymnastik
Sandra Luig 05.01
Tel.: 016099100090
Krankenkassenleistungen

Yoga für Kinder 3-5 Jahre
26.01. 15.00 - 16.00 Uhr 4x
Yoga für Kinder 6-10 Jahre
26.01. 16.15 - 17.15 Uhr
Judith Kallerhoff
Anmeldung über die VHS

Gottesdienste im Senfkorn
29.01., 26.04.,
jeweils um 10.45 Uhr
mit Pfarrerin Kristina Ziemssen

Disco-Fox Schnupperkurs
21.02. und 28.02.
16.30 - 20.00 Uhr
Judith Westhölter
Anmeldung über die VHS

Hebammen
Babymassage: Sigríd Breucker
0171/5035597 Kosten: 55,- €
11.15 - 12.15 Uhr
14.01 - 11.02.

Familiengottesdienst
Heilig Abend
24.12. 16.00 Uhr
auf der Wiese am Bodelschwinghaus
Um Anmeldung wird gebeten

Projekt: Der diakonische Weihnachtsmarkt 2020 – digital und real

Wir gestalten gemeinsam im Ev. Kirchenkreis Soest-Arnsberg einen ‚diakonischen Weihnachtsmarkt – digital und real‘. Bei dieser Art des diakonischen Weihnachtsmarktes können die Menschen über die Homepage des Kirchenkreises in kurzen Videobeiträgen sehen, wie Menschen in unserer Region einander helfen bzw. einander eine Freude machen. Angestrebt ist eine breite Beteiligung über die gesamte Fläche unseres Kirchenkreises. Ein Preisrätsel soll zum Anklicken auf der Homepage motivieren und rundet so das Ganze ab.

Den ganzen Advent über steht auf der Homepage des Kirchenkreises www.evkirche-so-ar.de an prominenter Stelle der digital-diakonische Weihnachtsmarkt: Eine Karte des Kirchenkreises, auf der jede Gemeinde, die am digital-diakonischen Weihnachtsmarkt teilnimmt mit einem Icon. Beim Anklicken ist der jeweilige Clip mit diakonischer Aktion, geistlichem Impuls und Abspann (Spendenzweck, Preisrätsel) zu sehen. In regelmäßigen Abständen (möglichst jeden Tag) wird ein weiteres Icon des digital-diakonischen Weihnachtsmarktes freigeschaltet.

Am Ende der Adventszeit haben wir eine kleine Werkschau unseres diakonischen Handelns im Kirchenkreis. Zudem hoffen wir auf Spenden für das gemeinsame diakonische Projekt: united4rescue.





Filimon und Javid haben mit uns für das Projekt Plätzchen gebacken.



und sie dann für unsere älteren Gemeindemitglieder liebevoll verpackt.



Herr und Frau Rade nahmen sie entgegen und brachten sie in der Gemeinde herum.

Zählen Sie die Sterne!

Evangelischer Kirchenkreis
Soest-Arnsberg



Diakonie 
Ruhr-Hellweg

Wir gehen mit.

**Öffnen Sie die Türen des diakonischen
Adventskalenders auf der Homepage des
Kirchenkreises Soest-Arnsberg.**



www.evkirche-so-ar.de

Orangen: Süß statt bitter!



Ohne Sklaverei, ohne Gifte – für einen fairen Lohn und Preis!

In Italien werden afrikanische Migrant*innen ausgebeutet – meist von Kleinbäuer*innen, die wiederum unter dem Preisdruck von Supermarktketten stehen. Sie müssen ihre Orangen für einen Preis verkaufen, der kaum die Kosten für das Pflücken abdeckt. SOS Rosarno in Kalabrien

zeigt, dass es anders geht: Der Verein stellt den direkten Kontakt zwischen Bauern, Arbeitern und Einkaufsgemeinschaften her. Zwischenstufen des Handels werden ausgeschaltet. So erhalten Arbeiter und Bauern einen fairen Preis und können in Würde leben. Zudem unterstützt SOS Rosarno die Flüchtlingsarbeit der Waldenser Kirche – das Projekt „Mediterranean Hope“.

Orangen, Zitronen, Grapefruits, Mandeln ... Rosarno, die Kleinstadt in Kalabrien, in der Nähe der Stiefelspitze Italiens, ist ein Paradies auf Erden. Doch nicht für die Bauern und Erntehelfer, die diese und andere Früchte anbauen. Von November bis April helfen ca. 2.500 Wanderarbeiter*innen, meist afrikanische Geflüchtete, bei der Orangenernte. Sie arbeiten auf den umliegenden Plantagen für ca. 25 Euro am Tag. Kein Lohn, von dem man anständig leben, geschweige denn eine Miete bezahlen könnte. Die Erntehelfer hausen in Ruinen stillgelegter Fabriken, zusammengepfercht und unter erbärmlichen Bedingungen.



Ohne die Migrant*innen würde die ohnehin schwache kalabrische Wirtschaft zusammenbrechen. Die Abnehmer der Früchte sind multinationale Konzerne und Handelsketten. Sie diktieren den Bäuerinnen und Bauern die Preise, die nicht einmal die Produktionskosten

decken. So bezahlen große Handelsketten nur 12 Cent/kg Orangen.

Die Produktionskosten liegen bei mindestens 20 Cent/kg. Deshalb haben die Bauern nur zwei Möglichkeiten: entweder die Früchte auf den Bäumen verfaulen zu lassen oder die Tagelöhner*innen auszubeuten. Überall in Südeuropa malochen Migrant*innen für Hungerlöhne auf Obst- und Gemüseplantagen. Die moderne Sklaverei ist eine Folge des globalen Wettbewerbs.

Doch in Rosarno entstand eine Keimzelle des Widerstands: Eine Gruppe von Aktivist*innen, Landwirt*innen und Tagelöhner*innen gründeten den Verein „SOS Rosarno“. Die Landwirt*innen verpflichteten sich, ihren Arbeiter*innen Tariflöhne zu zahlen, sie mit regulären Arbeitsverträgen zu beschäftigen und ausschließlich Öko-Landbau zu betreiben. Der Verein SOS Rosarno wiederum organisiert den Vertrieb an kleine Bioläden und Gruppen solidarischen Konsums.



SOS Rosarno unterstützt das Projekt „Mediterranean Hope“, das auch von der Waldenserkirche getragen wird, einer Partnerkirche der Ev. Kirche von Westfalen. Flüchtlinge in Süditalien erhalten so humanitäre Hilfe. SOS Rosarno hilft dabei – mit Italienischunterricht und Obstspenden in den Flüchtlingslagern sowie Beratung ausgebeuteter Landarbeiter.

Für Geseke haben wir 50 kg Orangen bestellt und werden sie an Weihnachten in der Gemeinde verteilen.

